



Die Münzen der deutschen Klein- und Kleinstgebiete (1600-1871) Teil 16

Schwäbischer Kreis

Der Schwäbische Reichskreis war einer der zehn Reichskreise, in die unter Kaiser Maximilian I. 1500 bzw. 1512 das Heilige Römische Reich eingeteilt wurde. Anfangs stand der Schwäbische Reichskreis noch in Konkurrenz zum Schwäbischen Bund, da sich die Mitgliedschaften in beiden Organisationen teilweise deckten. Durch die Auswirkungen der Reformation zerbrach dieser jedoch und löste sich in den 1530er Jahren auf. Seit 1694 unterhielt der Schwäbische Reichskreis als einziger Reichskreis ein stehendes Heer. Der Schwäbische Reichskreis bestand faktisch bis zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806, danach noch rechtlich als Träger der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten. 1809 wurde er rückwirkend zum 30. April 1808 aufgelöst.

Das Münzwesen wurde von Konstanz und Württemberg verwaltet.

Geprägt wurden:

- Taler 1694, Silber, Löwenwappen, Rückseite: zwei Schilde, einer mit Krone, einer mit Mitra, ... LUDOV DVX WURTE ET RUDOL EPISC ..., Wert zwischen 850 und 2.750 Euro, Davenport # 7798
- Taler 1694, Silber, Wappen im Rahmen, Rückseite: zwei Schilde, einer mit Krone, einer mit Mitra, Wert zwischen 750 und 5.500 Euro, Davenport # 7799
- Taler 1694, Silber, kleinerer Schild, Rückseite: kleinere Schilde, Wert zwischen 750 und 3.750 Euro, Davenport # 7800

Für den Handel wurden im 18. Jahrhundert Dukaten geprägt

Schwäbisch Hall → Hall

Schwarzenberg

Schwarzenberg (im tschechischen Sprachgebrauch *Švarcenberk* oder auch *Schwarzenberg*) ist der Name eines fränkischen und böhmischen Adelsgeschlechts. Die Familie zählte zum Hochadel.

Das Geschlecht der Seinsheimer sah in dem 917 hingerichteten Alemannen-Fürsten Erkingen seinen Urahn und in dessen Sohn Conrad seinen Namensgeber. 1243 erschien Schloss Stephansberg als Eigentum des Apollonius d. Ä. von Seinsheim. Sein Sohn Hildebrand († 1386) gilt als Stammvater des Hauses Schwarzenberg, da sich nach ihm und seinem Bruder die Stammlinie in eine *ältere oder Stephansberger Linie* und in eine *jüngere oder Seinsheimsche Linie* aufteilt.

Der Enkel Hildebrands, Erkingen, erwarb in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts die fränkische Herrschaft Schwarzenberg, die Burg Schwarzenberg und den Titel *Freiherr zu Schwarzenberg*. Zu diesem Zeitpunkt besaß die Familie auch bereits einige Höfe in Böhmen. 1550 kam Wilhelm zu Schwarzenberg durch Heirat in den Besitz der Herrschaft Gimborn im Bergischen Land. 1599 wurden die Schwarzenberger mit Adolf von Schwarzenberg zu Reichsgrafen ernannt und 1670 mit Johann Adolf von Schwarzenberg zu Reichsfürsten. Die Adelsfamilie erbte 1661 große Güter der Eggenberger in Böhmen, der Steiermark und Krain. In den 1670er Jahren ließen sie

sich in Böhmen nieder. Nach dem Aussterben der Grafen von Sulz kam der 1698 zur gefürsteten Landgrafschaft erhobene Klettgau über die Heirat von Maria Anna von Sulz mit Ferdinand von Schwarzenberg an das Haus Schwarzenberg. Die Schwarzenberger führen seither auch den Grafentitel von Sulz und den Landgrafentitel von Klettgau. Der Verwaltungssitz war das Schloss Tiengen. Verwandtschaftliche Beziehungen bestehen zu einer Reihe weiterer europäischer Adelsfamilien, in Böhmen auch mit den Lobkowitz. Im 18. Jahrhundert erwarben sie Eigentum der Rosenberger (Rožmberk), unter anderem Schloss Wittingau (Třeboň). Von 1719 bis 1871 war ihr Hauptsitz Schloss Krumau (Český Krumlov), hernach Schloss Frauenberg (Hluboká nad Vltavou) in der Nähe von Budweis (České Budějovice).

Ab Ende des 18. Jahrhunderts bestanden zwei Linien des Hauses Schwarzenberg, gemäß der Primogenitur mit Josef II. als erstem Majoratsherrn, sowie der Sekundogenitur folgend mit Karl I. Philipp als erstem Majoratsherrn. Da die Primogeniturlinie nach Heinrich keine männlichen Nachkommen hatte, adoptierte dieser den Erben der Sekundogenitur, Karl zu Schwarzenberg, wodurch die beiden Majorate 1979 wieder vereint wurden⁸⁷.

Herrscher:

Schwarzenberg-Hohenlandsberg

Georg Ludwig (1596-1641) ?

Schwarzenberg-Stefansberg

Adam (1599-1641)

Johann Adolf (1641-1683)

Ferdinand Wilhelm Eusebius (1683-1703)

Adam Franz Karl (1703-1732), Herzog von Krumau seit 1723

Joseph Adam (1732-1782)

Johann (1782-1789)

Joseph Johann Nepomuk (1789- (1806) – 1833

Beschäftigte der Münze:

Münzstätte Köln

PN	1680-98	Peter Newers
	Ca. 1697	Martin Brunner
IAL	1700-1705	Johann Adam Longeric
		Franz Hermann Hermans

Münzstätte Kremnitz

MIM	ca. 1696	Martin Josef Mayerl
	Ca. 1696	Johann Michael Hofmann

Münzstätte Nürnberg

VM	1569-1603	Valentin Maier
GFN	1677-1716	Georg Friedrich Nürnberg
	Ca. 1695	Martin Brunner
	1764	Georg Nikolaus Riedner
	1760	Siegmut Scholz

SNR	1764-79	Scholz und Riedner
OEXLEIN	1755-81	Johann Leonhard Oexlein

Münzstätte Wien

(a)	1648-ca. 1682	Johann (Hans) Konrad
	Ca. 1682-?	Johann Michael Hofmann
(b)	1679-99	Matthias Mittermayer

Geprägt wurden im 17. Jahrhundert:

- Taler 1682 (a), Silber, Johann Adolf, Büste von Johann Adolf rechts, Rückseite: bekröntes Wappen, Münzstätte: Wien, Wert zwischen 325 und 1.800 Euro, Davenport # 7699, KM # 5
- Taler 1696 GFN, Ferdinand Wilhelm Eusebius, Rückseite: bekröntes Wappen, Münzstätte: Nürnberg, Wert zwischen 205 und 1.150 Euro, Davenport # 7700, KM # 12
- Taler 1696 MM, Silber, Ferdinand Wilhelm Eusebius, Rückseite: zwei bekrönte Schilde, PRINCEPS ..., Münzstätte: Wien, Wert zwischen 100 und 600 Euro, Davenport # 7701, KM # 16
- Taler 1696 MIM, Silber, Ferdinand Wilhelm Eusebius, Rückseite: D G PRINC A, Münzstätte: Kremnitz, Wert zwischen 85 und 500 Euro, Davenport # 7702, KM # 17



Schwarzenberg, Ferdinand Wilhelm Eusebius (1683-1703), Reichstaler 1696⁸⁸. Münzstätte: Kremnitz, auf die Hochzeit mit Maria Anna, Erbin der Landgrafschaft Sulz (Klettgau), Davenport # 7702. Auktion 152, Los 6669, 260 Euro.

- Taler 1697 PN, Silber, Ferdinand Wilhelm Eusebius, Büste von Ferdinand rechts, Rückseite: bekröntes Wappen, Münzstätte: Köln, Wert zwischen 350 und 1.950 Euro, Davenport # 7703, KM # 18
- Für den Handel wurden darüber hinaus Dukaten in verschiedenen Stückelungen geprägt.

Geprägt wurden im 18. Jahrhundert:

- Kreuzer 1765 SNR, Silber, Joseph Adam, Münzstätte: Nürnberg, bekröntes Wappen, Rückseite: NACH DEM ..., Wert zwischen 15 und 145 Euro, KM # 60
- Groschen 1721 B, bestehend aus 2,600 Gramm Silber, Adam Franz Karl, Münzstätte: Wien, Büste rechts, ADAMUS FRANCISC D G S R I PRINCEPS, Rückseite: 4-feldiges Wappen mit Schild in barockem Rahmen, IN SCHWARZENBERG LANDGR IN CLEGG D C, KM # 23
- Groschen 1722, bestehend aus 2,6000 Gramm Silber, Adam Franz Karl, Münzstätte: Nürnberg, auf die Geburt von Joseph Adam Johann, bekröntes 4-feldiges Wappen mit Schild, Palmzweige, Rückseite: 9-zeilige Inschrift, KM # 36
- 2 Groschen 1721 (in lateinischen Ziffern), Silber, Gewicht zwischen 4,83 und 5,16 Gram, Adam Franz Karl, Münzstätte: Wien, auf die Hochzeit von Prinzessin Maria Anna mit Ludwig Georg Wilhelm von Baden, Wappen von Baden und Schwarzenberg, UTRIUSQUE GENTIS INCREMENTO, Rückseite: 9-zeilige Inschrift, Wert zwischen 35 und 185 Euro, KM # 25

- 20 Kreuzer 1783 VF, Silber, Johann, Münzstätte: Wien, Büste rechts, IOH D G S R I PRINCEPS IN ..., Rückseite: bekröntes Wappen, Wert zwischen 25 und 220 Euro, KM # 64



Schwarzenberg, Johann Nepomuk (1782-1789), 20 Kreuzer 1783⁸⁹. Brustbild rechts, Rückseite: bekröntes Wappen. Auktion 110, Los 577, 220 Euro.

- ¼ Taler 1741 MD, Silber, Joseph Adam, Münzstätte: Wien, auf die Heirat von Joseph Adam mit Maria Theresia von Leichtenstein, Altar mit zwei Wappenschilden, Engel rechts, TAEDIS FELICIBVS, Rückseite: Krone über Inschrift, Wert zwischen 50 und 225 Euro, KM # 44
- Taler 1721 B und 1725 B, Silber, Adam Franz Karl, Münzstätte: Wien, Büste rechts, ADAMUS FRANCISC D G S R I PRINCEPS, Rückseite: 4-feldiges Wappen mit Schild in Rahmen, IN SCHWARZENBERG LANDGR IN CLEGGOV, Wert zwischen 200 und 1.000 Euro, Davenport # 2773, KM # 28
- Taler 1729 B, Silber, Adam Franz Karl, Münzstätte: Nürnberg, geharnischte Büste, gekreuzte Hammer, ADAMUS FRANCISC D G S R I PRINCEPS, Rückseite: 4-feldiges Wappen mit Schild im Rahmen, IN SCHWARZENBERG LANDGR IN CLEGGOV D C, Ausbeutetaler, Wert zwischen 200 und 1.250 Euro, Davenport # 2774, KM # 40
- Taler 1741 B, Silber, Joseph Adam, Münzstätte: Wien, Büste rechts, IOSEPH D G S R I PRIN IN SCHWARZENBERG, Rückseite: bemanteltes Wappen, LANDGR IN CLEGGOV COM IN SULZ DUX CRUM, Speziestaler, Wert zwischen 80 und 1.250 Euro, Davenport # 2775, KM # 46



Schwarzenberg, Josef Adam (1732-1782), Reichstaler 1741 Münzstätte: Wien⁹⁰. Gewicht: 29,16 Gramm, geharnischtes Brustbild rechts mit umgelegtem Mantel, Rückseite: vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher Ordenskette, dahinter Fürstenhut über Hermelin, Davenport # 2775, Auktion 143, Los 2370, 1.500 Euro.

- Taler 1746 B, Silber, Joseph Adam, Münzstätte: Kremnitz, auf die Grundsteinlegung der Kirche St. Maria in Postelberg, Büste rechts, Rückseite: Krone, 8-zeilige Inschrift, KM # 54
 - Taler 1786 OEXLEIN-SNR, Silber, Joseph Adam, Münzstätte: Nürnberg, geharnischte Büste rechts, IOSEPH D G S R I PRIN IN SCHWARZENBERG, Rückseite: bemanteltes Wappen, LANDGR IN CLEGGOV COM IN SULZ DUX CRUM X EINE FEINE MARK, Konventionstaler, Wert zwischen 180 und 1.200 Euro, Davenport # 2776, KM # 56
 - Taler 1783 VF, Silber, Johann, Münzstätte: Wien, Büste rechts, IOH D G S R I PRINCEPS IN SCHWARZENBERG, Rückseite: Wappen, LANDG IN CLEG COM IN SVLZ DVX CRVM, Wert zwischen 100 und 900 Euro, Davenport # 2777, KM # 66
- Für den Handel wurden darüber hinaus Dukaten in verschiedenen Stückelungen geprägt.



Schwarzenberg, Johann Nepomuk (1782-1789), Konventionstaler 1783⁹¹. Münzstätte: Wien, Gewicht: 28,05 Gramm, Brustbild rechts mit umgelegtem Mantel, Rückseite: bekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, Davenport # 2777. Auktion 147, Los 532, 1.600 Euro.



Schwarzenberg, Adam Franz (1703-1732), Dukat 1728⁹². Jahreszahl im Stempel aus 1725 geändert, Wien, Gewicht: 3,46 Gramm, Büste rechts mit umgelegtem Mantel, Rückseite: verziertes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, oben Fürstenhut. Auktion 144, Los 4752, 7.500 Euro.



Schwarzenberg, Leipziger Völkerschlacht, Zinnmedaille 1813, Durchmesser: 36 mm⁹⁵. Brustbild des Fürsten Schwarzenberg links, Rückseite: Schlachtszene vor der Stadt. Auktion 24, Los 1319, 140 Euro.



Schwarzenberg, Prinzen Schwarzenberg und Metternich, Medaille 1814 (von Stuckhart)⁹⁶. Rückseite: 7 Zeilen Schrift: DER STAATSMANN WOB ... Durchmesser: 42 mm, Gewicht: 22,3 Gramm. Auktion 24, Los 1414.



Schwarzenberg, Zinnmedaille 1814, Einzug in Paris⁹⁷. Die Köpfe Blüchers und Schwarzenbergs gegeneinander im Lorbeerkranz, Rückseite: Einzug der Truppen, im Vordergrund übergibt die Stadtgöttin den Stadtschlüssel, Durchmesser: 38 mm. Auktion 24, Los 1390, 70 Euro.

Schweidnitz

Świdnica (deutsch *Schweidnitz*, tschechisch *Svidnice*) ist eine Stadt in der Woiwodschaft Niederschlesien im Südwesten Polens. Ab 1291 war es Residenzort des Herzogtums Schweidnitz. Schweidnitz gehörte zunächst zum Herzogtum Breslau und war ab 1290/91 Sitz des eigenständigen Herzogtums Schweidnitz. Zusammen mit dem Herzogtum fiel es nach dem Tod des Herzogs Bolko II. 1368 erbrechtlich an den römisch-deutschen und böhmischen König Wenzel, der ein Sohn der Herzogin Anna von Schweidnitz war. Bolkos II. Witwe Agnes von Habsburg war bis zu ihrem Tod 1392 Nutznießerin des nunmehr böhmischen Erbfürstentums Schweidnitz-Jauer. Dieses wurde durch Landeshauptleute verwaltet und gelangte 1526 zusammen mit der Krone Böhmens an die Habsburger.



Schweidnitz, Stadt, 24 Kreuzer 1622, Titel Ferdinands II.⁹⁸. Auktion 206, Los 5706, 320 Euro.



Schweidnitz, Silbermanne o. J. (um 1850) von C. H. Lorenz, Werkstatt D. Loos¹⁰⁰. Prämie der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Landwirt bei der Aussaat, Rückseite: acht Zeilen Schrift, Durchmesser: 42,30 mm, Gewicht: 28,78 Gramm, vz. Auktion 194, Los 3681, 240 Euro.

Schweinfurt

Am 22. Mai 1553 wurde Schweinfurt im so genannten Zweiten Markgrafenkrieg durch Markgraf Albrecht II. Alcibiades erstmalig besetzt. Vom 1. bis 23. Juni 1553 wurde Schweinfurt von den Truppen Braunschweigs, Kursachsens und Würzburgs erstmalig belagert und beschossen. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Schweinfurt häufig von den Truppen der Kriegsparteien besetzt. In den 1640er Jahren wurde die Stadtbefestigung von den Schweden ausgebaut. Durch den Reichsdeputationshauptschluss wurde die Stadt 1802 erstmals, 1814 erneut und nunmehr endgültig bayrisch. Dazwischen, von 1810 bis 1814, gehörte sie zum Großherzogtum Würzburg.

Münzmeister:

FEW 1716-18 Friedrich Ernst Wermuth

Geprägt wurden:

- $\frac{1}{84}$ Gulden 1622, bestehend aus 1,2300 Gramm Kupfer, Stadtwappen, Wert zwischen 25 und 100 Euro, KM # 1
- Kreuzer 1622, Kupfer, Stadtwappen, Wert zwischen 45 und 170 Euro, KM # 2

- 2 Groschen 1717, Silber, auf den 200. Jahrestag der Reformation, Altar mit Stadtwappen, Rückseite: 10-zeilige Inschrift, Wert zwischen 100 und 200 Euro, KM # 3
Für den Handel wurden darüber hinaus Dukaten geprägt



Schweinfurt, Stadt, Silbermedaille 1717, Silber¹⁰¹



Schweinfurt, Medaille 1830 von Kirchner (bei Loos), auf den 300. Jahrestag der Augsburgischen Konfession¹⁰². Ansicht der Johanniskirche von Süden, Rückseite: Landgraf Philipp von Hessen und Melancthon stehen an den Seiten eines Tisches, auf dem eine Bibel und die Augsburgische Konfession liegen, Durchmesser: 30 mm, Gewicht: 9,75 Gramm. Auktion 35, Los 383, unverkauft.

Soest

De jure war Soest nach der Soester Fehde unabhängiger als eine freie Reichsstadt; die lockere Bindung an Kleve brachte jedoch später die Eingliederung in das sich langsam nach Westen ausdehnende spätere Preußen mit sich. Nach dem Tod Johann Wilhelms, des letzten Herzogs von Kleve, im Jahre 1609 wurde Soest als Teil des klevischen Erbes den Brandenburgern zugesprochen. Die Soester Verweigerung hiergegen hatte keinen Erfolg: Mit der Kapitulation von 1616 wurde Soest erstmals „feindlich“ besetzt. Unter dem Dreißigjährigen Krieg musste die Stadt wie auch andere Städte beträchtlich leiden. Den Tiefpunkt des Niedergangs erlebte Soest hinsichtlich seiner Bevölkerung im Jahr 1756, als es nur noch ca. 3.600 Einwohner zählte. Der preußische Absolutismus und nicht zuletzt das Bestreben des preußischen Staates, den freien Zugriff auf wehrfähige Männer zu erhalten, führten zur schrittweisen Aufhebung der städtischen Privilegien: So verlor Soest 1742 das Münzrecht, und 1751 wurde die seit mehr als 490 Jahren bestehende Ratsverfassung aufgehoben (unter Hinweis auf Manipulationen bei den innerstädtischen Wahlen). In Soest stand ein preußisches Regiment zu Fuß, das seinen Ersatz aus der Grafschaft Mark erhielt.

Beschäftigte der Münze:

1601-12	Heinrich Holtkamp
1616-35	Gottfried Nase
1637	Jürgen in dem Brande
1654	Hermann Schöneberg
1662-83	Johann Schotte
1680, 1703	Goswin Schönberg
Ca. 1700	Georg Hamold
1717-20	Heinrich Wilhelm Becker
1719-26, 29-30	Helmig Simonis
1721-25, 29-30	Ilberg ?
1721-26	Johann Schotte
1726-50	Johann Dietrich Schooff
1747-49	Johann Heinrich Simonis
1729-49	Jörg Harnold Kleinschmied
1728-40	Gerhard Peter Brölemann

Geprägt wurden:

- 2 Schilling 1620, Wert zwischen 9 und 90 Euro, KM # 5
- 3 Pfennig ohne Datum (1703), Kupfer, Schlüssel, Auflage 7.700, KM # 15
- 3 Pfennig 1709, Kupfer, Stadtschlüssel rechts, Auflage: 10.000, Wert zwischen 12 und 125 Euro, KM # 16
- 3 Pfennig 1709, Kupfer, Wert zwischen 12 und 125 Euro, KM # 17
- 3 Pfennig 1710, Kupfer, Stadtschlüssel links, STADT SOEST, Auflage: 84.000, Wert zwischen 6 und 75 Euro, KM # 20
- 3 Pfennig 1710, Kupfer, Stadtschlüssel rechts, STADT SOEST, Wert zwischen 12 und 125 Euro, KM # 21
- 3 Pfennig 171Z, 1713-18, 1720-21, Kupfer, Schlüssel links, STADT SOEST, Auflagen: zwischen 72.000 und 210.000, Wert zwischen 5 und 50 Euro, KM # 22
- 3 Pfennig 1722-23 und 1725, Kupfer, Schlüssel links, Auflagen: zwischen 129.000 und 210.000, Wert zwischen 5 und 50 Euro, KM # 23
- 3 Pfennig 1725-28, 1730, 1733-39, Kupfer, Schlüssel in Kartusche, Rückseite: III PFEN in Palmzweigen, Auflagen: zwischen 155.000 und 538.000, Wert zwischen 3 und 30 Euro, KM # 24



Soest, Stadt, 2 Schilling 1620, Kupfer¹⁰³



Soest, Stadt, 3 Pfennig 1720, Kupfer¹⁰⁴



Soest, Stadt, 3 Pfennig 1736,

- 3 Pfennig 1727-28, 1736, Kupfer, Schlüssel in bekrönter Kartusche, Wert zwischen 5 und 50 Euro, KM # 25
- 3 Pfennig 1728, 1730-32, Kupfer, Schlüssel in Kartusche, Wert zwischen 6 und 65 Euro, KM # 27
- 3 Pfennig 1728, Kupfer, bekrönter Schlüssel im Schild, KM # 26
- 3 Pfennig 1731-33, Kupfer, Schlüssel in Kartusche, anderer Rahmen, Wert zwischen 3 und 30 Euro, KM # 30
- 3 Pfennig 1737-49, Kupfer, Schlüssel in Kartusche, Wert zwischen 5 und 55 Euro, KM # 31
- 3 Pfennig 1739, Kupfer, Stadtwappen in Schild, Rückseite: 2-zeilige Inschrift zwischen Palmzweigen, KM # 32

Quellenangaben der Abbildungen: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke & Wiedmann, Stuttgart: 88, 90-92, 98-100; Münzen & Medaillen GmbH: 93-97, 102; Numismatik Lanz: 89; Münzhandlung Ritter GmbH: 101, 103-105; **Sonstige Anmerkungen:** 87: [http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzenberg_\(Adelsgeschlecht\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzenberg_(Adelsgeschlecht))

Fortsetzung folgt!